

CASA RJ IN MANTUA

Entwurf • Design Archiplan Studio, IT-Mantua

Mit viel Respekt für die Historie erweckte Archiplan Studio ein Appartement in einem Mantuaner Renaissance-Wohnhaus zu neuem Leben. Der Umgang mit Materialien, Oberflächen und Details zeigt, in welcher sensibler Weise Diego Cisi und Stefano Gorni Silvestrini die bemerkenswerte Bausubstanz sanierten. Alle neuen Elemente - minimalistische Eingriffe - verbinden sich harmonisch-contrastreich mit dem Bestand. Kaum zu glauben, dass rund fünf Jahrhunderte zwischen Alt und Neu liegen.

With much respect for its history, Archiplan Studio gave a new lease of life to an apartment in a Renaissance building in Mantua. How the materials, surfaces and details were handled shows how sensitively Diego Cisi and Stefano Gorni Silvestrini renovated the remarkable structure. All the new elements - minimalist interventions - merge with the existing building fabric in a harmonious and yet high-contrast way. It is hard to believe that there are about five centuries between the old and the new.

von • by Annette Weckesser

Es war das Adelsgeschlecht Gonzaga, das Mantua zu einem der bedeutendsten Zentren der italienischen Renaissance werden ließ. Noch heute prägen die in dieser Epoche geschaffenen Bauwerke neben mittelalterlichen und neoklassizistischen Bauten das Bild der Stadt. Mit gutem Grund erhielt das in der Poebene liegende Mantua 2008 den Status Weltkulturerbe. Kein Geringerer als Universalgenie Leon Battista Alberti erschuf die Zentralkirche San Sebastiano und die Basilika Sant'Andrea. Auf dem Marktplatz, der Piazza delle Erbe, steht neben dem Glockenturm ein imposanter romanischer Rundbau, Mantuas älteste Kirche San Lorenzo. Auf der Piazza Sordello nehmen der mittelalterliche Dom und der Dogenpalast eine zentrale Stellung ein, und im herzoglichen Palast, dem Castello di San Giorgio, sind die Gonzagas im Hochzeitszimmer auf einem Fresko verewigt, das als erstes Gruppenporträt der Kunstgeschichte gilt. Der eigentliche Clou dieses Repräsentationsraumes liegt aber in seiner räumlich-visuellen Manipulation. Andrea Mantegna, ein begnadeter Maler, verwandelte dieses introvertierte Zimmer mittels illusionistischer Malerei in einen lichtdurchfluteten Raum mit fingierter Deckenöffnung und Blick in den Himmel. →





Das Elternschlafzimmer strahlt eine fast klösterliche Ruhe aus. Im Vordergrund ein Sideboard mit zartgrüner Schmuckablage aus Glas. • The parents bedroom radiates almost monastic calm.



Ein „Vorhang“ aus Holzlamellen trennt Schlafzimmer und Bad. Eichenholz sorgt für ein warmes, wohnliches Ambiente. • A "curtain" of wooden slats separates the bedroom from the bathroom. Oak makes for a warm, cosy ambience.

Stühle und Tisch im Esszimmer: Entwürfe der Architekten • Chairs and table: designs by the architects



Rohe Materialien prägen auch das Kinderzimmer. • Raw materials also characterize the children's room.





Die aufwendig restaurierten Fresken im Wohnzimmer stammen aus dem frühen 19. Jahrhundert. • The elaborately restored frescoes in the living room are from the early 19th century.



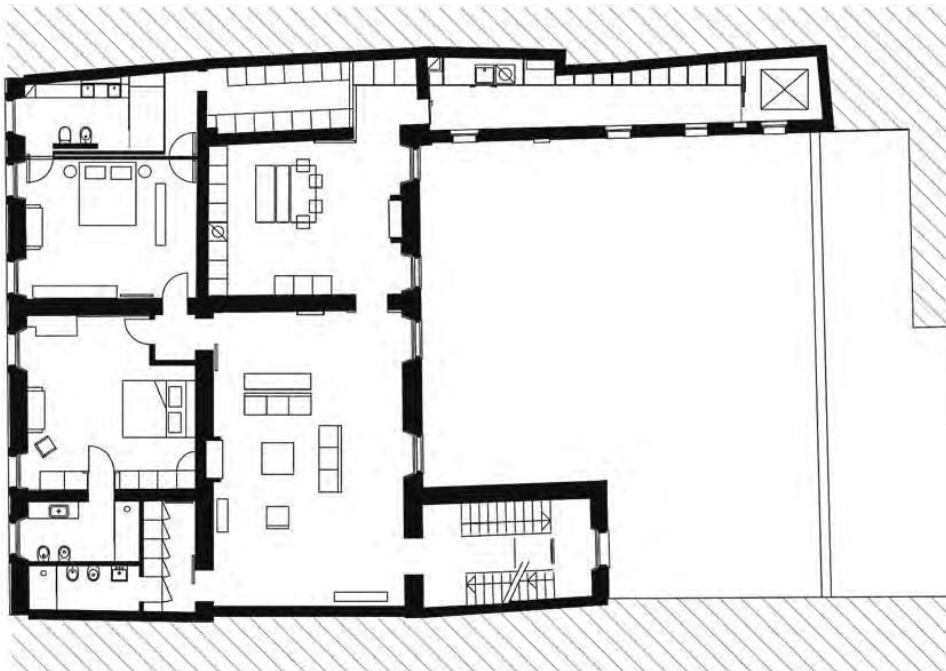
Einladender Treppenaufgang • Welcoming staircase



Messingleuchte made by Archiplan • Brass luminaire made by Archiplan



Elektroschalter aus Messing • Detail: brass switches



Grundriss • Groundfloor plan



Detail einer Fensterlaibung • Detail: window reveal



Entwurf • Design Archiplan Studio, IT-Mantua

Bauherr • Client privat

Standort • Location IT-Mantua

Nutzfläche • Floor space 230 m²

Fotos • Photos Davide Galli Atelier, IT-Mantua

Mehr Information auf Seite • More information on page 186



CASA RJ IN MANTUA

→ Weitere Meisterwerke der Renaissance-typischen Freskenmalerei sind im Palazzo del Te zu bestaunen, den der Architekt Giulio Romano nicht nur baute, sondern auch ausschmückte. Am meisten beeindruckt sicherlich Romanos gemalte Kuppel im Deckengemälde „Der Fall der Giganten“. Im Verborgenen, für die Öffentlichkeit nicht zugänglich, zieren neben diesen Meisterwerken auch Fresken die Räume gehobener, privater Wohnhäuser. Das lokale Büro Archiplan Studio erhielt 2016 den Auftrag, ein ebensolches Appartement im zweiten Stock eines um 1500 erbauten Stadthauses vis-à-vis von Albertis Basilika Sant' Andrea umzubauen. Eine Trouvaille, würde man sagen, doch in desolatem Zustand. Im Wohnzimmer fanden Diego Cisi und Stefano Gorni Silvestrini Fresken aus dem frühen 19. Jahrhundert an Wänden und Decke vor. Der Bestand hatte enormes Potenzial. Imposant sind die in der 230 Quadratmeter großen Wohnung vorgefundenen Holzbalkendecken. An den Wänden stießen die Architekten auf viele, sich überlappende Putz- und Farbschichten. Cisi und Silvestrini ließen die Backsteinwände teils frei legen, teils mattgrau verputzen, bürsten und mit einem Ölfinish veredeln. Die Ziegel in der Küche wurden lediglich mit einem hauchdünnen weißen Kalkputz versehen. In der Restaurierung ist eine enorme Liebe zu Details und Materialien sowie Respekt vor dem Bestand spürbar. Der Grundriss blieb unangetastet. Ein großes Anliegen war es den Architekten, die Spiritualität der Räume ans Licht zu bringen. Und tatsächlich strahlt das Elternschlafzimmer eine fast klösterliche Ruhe und Reduktion aus. Analog zum Wohn-, Ess- und Kinderzimmer wurde auch im Elternschlafzimmer ein Boden aus sägerauen Eichendielen im Fischgrätverbund verlegt. Äußerst atmosphärisch wirken die hohen Fenster mit ihren nach innen öffnenden Holzklappläden. Das manuelle Öffnen und Schließen ist tägliches Ritual. Kontemplative Ruhe strahlt der aufgearbeitete historische Kamin aus Marmor, Messing und Glas aus. Das Sideboard mit der zartgrünen Schmuckablage ist, wie die meisten Möbel der Wohnung, ein Entwurf der Architekten. Besonders poetisch wirkt die Trennwand zum Bad. Wie ein leichter Vorhang filtern die vor die raumhohe Glaswand gestellten, vertikalen Holzlamellen das Licht. Das langgestreckte Elternbad besitzt dank vieler Holzoberflächen einen äußerst wohnlichen Charakter. Eichenholz, die einzige im Appartement verwendete Holzart, verleiht diesem Bad mit seinen ausgesuchten Sanitäröbekten einen warmen, wohnlichen Charakter. Weil jeder Auftrag bei Archiplan nach einer individuellen Lösung verlangt, sind Sonderanfertigungen für die meisten Projekte des Büros Standard. In der Küche erinnern die eigens für das Projekt entworfenen Stühle und der Tisch, im Kinderzimmer der Schreibtisch und eine Regalwand an dieses Prinzip. Letztere wurde als Stecksystem konzipiert – grafisch interessant und individuell veränderbar. Die warme, sanfte Optik und Haptik des Eichenholzes verbindet sich harmonisch mit dem Bestand. Alleine in dem von Fresken umhüllten Wohnzimmer griffen die Architekten, beispielsweise bei den Sofas, zu hochwertigen Serienmöbeln. Sensibel integriert sich in der Casa RJ das Neue ins Alte – das ist man von Archiplan gewohnt. Die jahrhundertalte Baugeschichte des Hauses wird somit respektvoll fortgeschrieben. Die Gonzagas hätten sicher ihre Freude daran.

It was the Gonzaga dynasty which turned Mantua into one of the most important centres during the Italian Renaissance. Besides numerous medieval and neo-classicist buildings, to this day it is the architecture of this period which characterizes the cityscape. In the ducal palace, the Castello di San Giorgio, the Gonzagas immortalized themselves in a fresco in the wedding room which is considered to be the first group portrait in the history of art. The actual highlight of the wedding room, however, is its spatial-visual manipulation. Andrea Mantegna, a gifted painter, used the technique known as illusionism to turn this introverted room into a light-flooded space with a simulated ceiling opening and a view into the sky. In addition to masterpieces like this, other frescoes also grace the rooms in upscale, private Mantua residences, hidden from view and not accessible to the public. In 2016, the local Archiplan Studio office was commissioned to convert just such an apartment on the second floor of a building from 1500. A true treasure, one might say, but in a desolate condition. In the living room, Diego Cisi and Stefano Gorni Silvestrini discovered frescoes from the early 19th century on the walls and the ceiling. The structure had enormous potential. The timber ceilings in the apartment measuring 230 square metres are striking. On the wall, the architects found several overlapping layers of plaster and paint. Cisi and Silvestrini had the brick walls partly exposed and partly plastered matte grey. The bricks in the kitchen were merely covered with wafer-thin lime plaster. A deep love of details and materials as well as respect for the structure can be felt in the restoration. A major concern of the architects was revealing the spirituality of the rooms. And the parents' bedroom indeed radiates almost monastic calm and reduction. Analogous to the living-, dining- and children's room, in the parents' bedroom as well rough-sawn oak planks were installed in herringbone pattern. The high windows with wooden shutters opening inwards make an extremely atmospheric impression. Opening and closing the shutters by hand is a special daily ritual. The refurbished historic fireplace of brass and glass radiates contemplative calm. Like most of the furniture in the apartment, the sideboard with the unusual pale green jewellery compartment is a design by the architects. The partition towards the bathroom looks especially poetic. The vertical wooden slats which were placed in front of the ceiling-high glass wall filter the light like a lightweight curtain. With its select sanitary ware and thanks to the numerous wooden surfaces of oak – the only type of wood used in the apartment – the elongated bathroom of the parents has a warm, cosy look. In the kitchen, the chairs and the table specifically designed for this project as well as the desk in the children's room and a shelf unit follow this principle applied by the architects. The shelf unit is based on a plug system – which is graphically interesting and can be individually modified. The warm, soft look and feel of the oak wood harmoniously combines with the pre-existing building fabric. Only in the living room surrounded by frescoes did the architects add to a few high-quality pieces of serial furniture such as the sofas. In the Casa RJ, the new is carefully integrated into the old. This is usually the case with projects by Archiplan. The architectural history of the building is thus continued with plenty of respect. No doubt the Gonzagas would be pleased with it.